

## Warum brauchen wir

**„Jeder Mensch braucht spirituelle Erlebnisse“ sagt mir ein Anhänger einer fernöstlichen Religion, als ich auf einem großen Parkplatz in Bremen in mein Auto steigen will. Spirituelle Erlebnisse? Spontan antworte ich ihm, dass ich die allergrößte spirituelle Erfahrung, die ein Mensch überhaupt haben kann, bereits kenne: Ich habe eine persönliche Beziehung zum lebendigen Gott im Himmel ...**

**Zu einem sinnvollen Gespräch kommt es leider nicht. Auf einmal bin ich sehr uninteressant für diesen eifrigen Vertreter, und das von ihm zunächst kostenlos angebotene Buch soll nun doch etwas kosten ...**

### Spirituelle Erlebnisse?



Wenn wir darunter Erfahrungen verstehen, die unser begrenztes Denken übersteigen, so sind diese Erfahrungen geradezu typisch für einen Menschen, der eine lebendige Beziehung zu Gott hat. Denn Gott selbst hat elementares Interesse, dass Menschen ihn erkennen:

*„Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den Herrn! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der Herr“ (Jeremia 31,34).*

*„... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst“ (Epheser 1,17).*

*„Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! Er (ist es), der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtganz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi“ (2. Korinther 4,6).*

Gott hat in uns den Wunsch nach mehr Erkenntnis gelegt. Auf allen Gebieten unseres Lebens versuchen Wissenschaftler immer mehr zu erforschen. Dabei werden bislang unbekannt Sachverhalte und Zusammenhänge entdeckt. Dennoch sagt die Bibel, dass die natürliche Erkenntnisfähigkeit unvollkommen ist, und dass schon die Schöpfung eine Menge von ungelösten Geheimnissen hat. (Prediger 1,13-18; 1. Korinther 13,9; Hiob 38 und 41)

### Was ist eigentlich Erkenntnis?

Wir gebrauchen diesen Begriff, wenn wir auf hundert Kilometer

Distanz die Zugspitze „erkennen“ und auch, wenn wir „den Willen Gottes erkennen“. Gott spricht vom „erkennen“, wenn er die intime Beziehung zwischen Mann und Frau beschreibt und Paulus spricht davon, dass er Jesus Christus „erkennen“ möchte und alles dafür einsetzt. Erkennen umfasst also die ganze Breite eines vielgestaltigen Prozesses einer Wahrnehmung auf Distanz bis hin zur tiefen Gemeinschaft mit einer Person. Und was bedeutet es „Gott zu erkennen“? Ist das nicht sehr viel mehr, als wenn wir eine Sache von außen betrachten und zu einem bestimmten „Wissen“ kommen?

Ein Arzt kennt alle Fakten einer Schwangerschaft und Geburt. Von außen erkennt er die physiologischen Gesetze auch z. B. des Sterbens.

Was es aber bedeutet, ein Kind zur Welt zu bringen, kann nur eine Frau erfahren und „erkennen“, und was sterben bedeutet nur ein Sterbender. Und was passiert, wenn sich zwei Menschen für „ewig“ verlieben, kann nur jemand verstehen, der das selbst schon erlebt hat.

Und was hat das alles mit Gott und uns zu tun?

### Gott will sich offenbaren und erkennen lassen

Schon im Alten Testament hat sich der unbegreifbare Gott übernatürlich geoffenbart. Das Volk Israel erlebte eine übernatürliche Versorgung in der Wüste, die Vernichtung von Feinden „ohne einen Schuss“, die Wolken- und Feuersäule als Orientierung und viele weitere Zeichen und Wunder.

Gott hat damit seine Liebe und Treue im realen Alltag des Volkes Israel bewiesen. Musste das nicht unweigerlich zur Anbetung Gottes führen?

### Die vollkommene Offenbarung in Jesus Christus

*„Wer mich sieht, sieht den Vater“* sagte der Herr Jesus. Alles, was man von ihm hörte und an Jesus Christus sah, führte für glaubende Menschen zur Erkenntnis des Sohnes Gottes und seines Vaters.

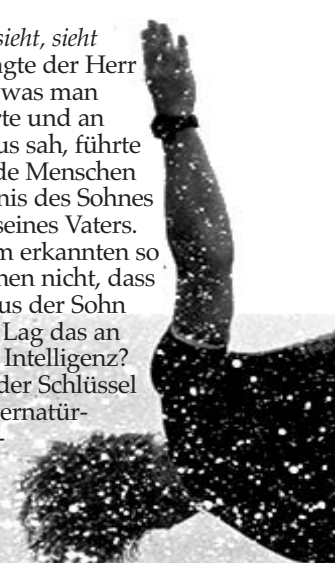
Und warum erkannten so viele Menschen nicht, dass der Herr Jesus der Sohn Gottes war? Lag das an mangelnder Intelligenz? Oder fehlte der Schlüssel zu dieser übernatürlichen Erfahrung? Oder an anderen Voraussetzungen?

### Erkenntnis ist ein wechselseitiges Ereignis

Gott und Jesus Christus werden nicht auf theologisch-dogmatischem Wege erkannt und „begriffen“, sondern nur in einer intensiven Beziehung. In letzter Konsequenz gibt es keine Erkenntnis ohne Liebe.

Außerdem kann niemand Gott zwingen, sich uns zu offenbaren. Wem offenbart sich Gott? Dem Wissenshungrigen? Dem kritischen Theologen? Dem Gottesleugner?

In jedem Fall offenbart sich Gott (und Jesus Christus) dem, der ihn von ganzem Herzen liebt und sucht. Der sein Wort ernst



# Erlebnisse?

nimmt und die Sünde hasst.

Paulus wollte ihn, Jesus Christus ergreifen, um zugleich von Jesus Christus ergriffen zu werden. Ob Paulus begriffen hatte, dass in Christus alle Schätze der

Weisheit und Erkenntnis Gottes verborgen sind? (Kolosser 2,3)

Und was hat das für Folgen?

Am besten kann ich das immer an

Abraham studieren. Die

Bibel sagt: „Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war ...“

(Apos-

telgeschichte 7,2)

### Was passierte damals eigentlich?

Was löste das bei Abraham aus? Einen Pflichtglauben mit minimaler Konsequenz? War das nicht Anfang eines engagierten Glaubens bis hin zur Opferung von Isaak?

Die Herrlichkeit Gottes löste in Abraham Gewaltiges aus. Dieses Ereignis in seinem Herzen ergriff ihn und war mehr als alle irdische Faszination. Abraham verlässt seine gesicherte Existenz, seine Familie und lebt für seinen Gott.

Das alles konnte nur passieren, weil Gott und seine Herrlichkeit unrevidierbar in Abraham lebte. Wenn Gott nur die theologische Ableitung von einem Bibeltext ist, so löst das kaum eine faszinierende Liebe aus. Wir brauchen durch den Heiligen Geist gewirkte Erfahrungen der Realität Gottes. Wenn wir z. B. jetzt schlagartig nur für drei Sekunden in die Gegenwart Gottes gerückt würden, wäre dieses Erlebnis nicht der Auslöser für ein Leben, in dem Liebe, Anbetung, Dienst und Gehorsam keine Frage mehr sind?

Fehlen uns diese Gotteserfahrungen? In uns, gewirkt durch den Heiligen Geist? Gerade heute, wo man sich auch bekehrt, nur um in den Himmel zu kommen, oder um der Hölle zu entgehen?

Ob wir neu begreifen müssen, dass Jesus Christus immer zu sich selbst rief? In eine Gemeinschaft mit ihm? Nicht vorrangig zu seinen „Leistungen“, zum ewigen Leben und weiteren schönen Dingen?

Ohne diese personale Beziehung zu Gott und Jesus Christus werden wir vielleicht zu guten „geistlichen Technikern“, zu geschulten Methodikern und Strategen. Den wichtigsten Wunsch Gottes erfüllen wir allerdings damit nicht: Ihn von ganzem Herzen zu lieben.

### Wir wollen uns auf den Weg machen ...

Zum Glück ist der Weg, Gott zu erkennen und ihn zu erfahren, kein Weg der menschlichen Anstrengung. Wer Jesus Christus erkennen möchte, wird viel beten, die Bibel lesen und so

gerne Gemeinschaft mit dem haben, um den es geht. Ob deshalb z. B. Georg Müller täglich mehrere Stunden diese Gemeinschaft mit seinem Herrn suchte? Freiwillig und gerne?

Ohne Heiligung wird niemand Gott schauen, und darum wollen wir keine Sünde in unserem Leben dulden.

### Ungeahnte Resultate ...

Menschen, die ein intensives Leben mit Gott führen, werden umgestaltet und sie erleben Gott, auch in seinem Wort. In ihnen breitet sich Christus aus. Unsere Gemeinden werden glaubhafter und der Segen Gottes wirkt ungebremst.

Erkennen wir die Chance, die Beziehung zu Jesus Christus intensiver zu pflegen? Damit wir unser geistliches Leben nicht aus dem Kopf heraus leben, sondern aus einem Herzen, in dem sich etwas ereignet, was nur der Heilige Geist kann: Jesus Christus und seine Herrlichkeit zu erleben. Das Wichtigste in unserem Glaubensleben ist Gott und Jesus Christus.